

dk 2/11

G e s c h i c h t e
der deutschen Städte
und
des deutschen Bürgerthums.

Von

J. W. Barthold,
w. Professor der Geschichte zu Greifswald.

Zweite Ausgabe.

Dritter Theil.

Vom Ende des großen Zwischenreichs (1273) bis zum Höhe-
stande der Junkerkämpfe (1332).

Leipzig,
F. D. Weigel.
1859.

Inhalt.

Viertes Buch.

Erstes Kapitel.

	Seite
Allgemeines Bild des städtischen Lebens am Schlusse des 13. Jahrh. Mannichfaltigkeit der Verfassungen. Bauliche Erscheinung. Einfache Häuslichkeit. Luxusgesetze. Desseniliches Leben. Bildende Kunst. Geistige Bildung. Schulen. Poesie. Schauspiele. Das Königreich der fahrenden Leute. Bürgerlicher Meistergesang. Die Maisspiele. Turniere. Schützenhöfe. Volksfeste. Die Schattenseiten. Unsicherheit. Todesstrafe. Kampfrecht. Wollust. Frauenhäuser. Die Klöster der Büsserinnen.	1

Zweites Kapitel.

König Rudolf von Habsburg und die Städte bis zur Rückkehr des Königs aus Oesterreich (1281). Verfall der öffentlichen Sicherheit nach gutem Anfange. Unruhen in Schwaben. Fall Ottakars von Böhmen. Wien reichsfrei 1278. Fruchtlose Landfriedenseinigungen am Rhein. Unruhen in Koblenz. Erzbischof Siegfried von Köln. Parteikampf. Tod des Grafen Wilhelm V. von Jülich in Aachen. 1278. Sieg des Erzbischofs. 1280. Stand in Westfalen. Soest. Thüringen. Niedersachsen. Die Schlacht bei Grosse. 1278. Verwirrung Norddeutschlands. Die Landfriedensbündnisse des Königs seit 1281. Neue Kämpfe mit älteren Feinden. Abnahme des königl. Ansehens. Widerjeglichkeit der Reichsstädte. Eile Kollup. der falsche Friedrich. 1285. Sorge für einzelne Städte.	54
---	----

Drittes Kapitel.

Erzbischof Siegfried und die Kölner. Erbstreit um Limburg. Die Schlacht bei Worringen, 1288. Zustand Norddeutschlands. Lübeck. Die Hanfa. Kottboder Landfriede, 1284. Thüringer Landfriede, 1287. Erfurt. Anfang der Zunfthandel. Rudolf in Erfurt, 1290. Wiens Unfreiheit. Tod des Königs Rudolf, 1291.	93
--	----

Viertes Kapitel.

Seite

König Adolf von Nassau. Verfall des Landfriedens. Verpfändung des Reichsguts. Unruhe in den Städten. Unthat Siegfrieds von Köln, 1294. Adolf in Thüringen und Meissen. Zunfthebung zu Braunschweig. Strafe der Verbanzung. Beschränkung der Schöffen in Magdeburg. Erzbischof Wigbold von Köln. Adolfs Entsetzung und Tod, 1298. König Albrecht von Oesterreich und die Kurfürsten. Politik in Bezug auf die Städte. Köln aus dem Banne, 1299. Umschlag der Politik gegen die Kurfürsten, 1300. Aufhebung der Rheinzölle. Unterwerfung der rheinischen Kurfürsten, 1302. Hauspolitik Albrechts. Die Eidgenossen. Flandrischer Krieg. Die Sporenschlacht, 1302. Rückwirkung auf die deutschen Städte. Trier. Speier. Soest. Eisenach. Die märkischen Städte. Berlin. Brandenburg. Görlitz. Jittau. Lübeck und der hanseische Norden. Tod König Albrechts, 1291—1308.	123
---	-----

Fünftes Kapitel.

Kaiser Heinrich VII. Unruhen im Zwischenreich. Erzbischof Balduin von Trier. 1308. Politik des Königs gegen die Städte. Reichstag zu Speier. Aufstand in Wien. Eberhard von Württemberg der Landfriedensbrecher. Thüringen. Beschränkung des Zunftregiments in Erfurt. Aachen verurtheilt. Der Römerzug König Heinrichs. 1310—1313. Innere Wirren im Reiche. Die Städte Baierns selbstständig. Sieg von Gamelsdorf. Die wendischen Hansestädte gegen die Krone Dänemark. Wismar. Rostock. Kampf der wendischen Seestädte gegen Erich Menved. Sieg und Fall der populären Verfassung Rostocks. Aufblühen der Städte Preussens. Danzig an den Orden. Marienburg Sitz des Ordensstaates. 1308—1314.	178
--	-----

Sechstes Kapitel.

Doppelwahl. König Ludwig der Baier und Friedrich der Schöne. Parteilung unter den Städten. Schwankender Kampf. Ermüdung. Herzog Leopold vor Speier. 1320. Die Geschlechter für Habsburg. Kölns Verfassung geändert. 1321. Schlacht bei Mühldorf. 1322. Gleichgültigkeit Norddeutschlands. Stralsund gegen Dänemark siegreich. 1316. Selbstständigkeit der märkischen Städte nach Baldemars Tode. 1320. Brandenburg an Baiern. Ludwig undankbar gegen die Städte. Verpfändungen. Erster Gebrauch des Schießpulvers. Entschieden ghibellinische Haltung des Bürgerthums, besonders der Zünfte, gegen den römischen Stuhl. Bann über Ludwig. Erzbischof Burkhard von Magdeburg ermordet. 1325. Austreibung der Pfaffen. Römerzug Ludwigs. Wachsthum der Zunft Herrschaft zu Speier und Mainz. Treue der Städte im rügianischen Erbfolge-Kriege. 1314—1330.	216
---	-----

Viertes Buch.

Vom Ende des großen Zwischenreichs bis auf den Höhestand der Kämpfe zwischen Geschlechtern und Zünften (unter Ludwig dem Baier 1273—1332).

Erstes Kapitel.

Allgemeines Bild des städtischen Lebens am Schlusse des 13. Jahrh. Mannichfaltigkeit der Verfassungen. Bauliche Erscheinung. Einfache Häuslichkeit. Zugangswege. Öffentliches Leben. Bildende Kunst. Geistige Bildung. Schulen. Poesie. Schauspiele. Das Königreich der fahrenden Leute. Bürgerlicher Meistergesang. Die Maisspiele. Turniere. Schützenhöfe. Volksfeste. Die Schattenseiten. Unsicherheit. Todesstrafe. Kampfrecht. Wollust. Frauenhäuser. Die Klöster der Bürgerinnen.

In den beiden letzten Büchern hat der Verfasser sich be-^{Aufgabe} müht, überwiegend die Geschichte der Entwicklung des Bürger-<sup>d. Ge-
schichte.</sup>thums, wie sie sich im politischen Leben darstellt, den äußeren Fortschritt, die Bewegung, zu schildern; doch konnte er auch nicht unterlassen, bedeutsame Züge des inwendigern Zustandes an geeigneter Stelle in sein Gemälde zu weben, wie er es denn als Aufgabe der Geschichtschreibung ermißt, die Vergangenheit als eine Gesammterrscheinung zur Anschauung zu bringen. Der Leser begehrt nemlich nicht allein zu wissen, wie unsere altdeutschen Bürger tagefahrten, Raths- und Gemeinde-Beschlüsse faßten, mit Fürsten und Adel sich herumzuschlugen, erworbene Rechte durch kaiserliche Urkunden befestigten, über Land und Meer Handelsverbindung anknüpften, Münster und Siechhäuser bauten; er möchte mit eigenen Augen schauen, wie es in Stadt und Gassen, auf Thor und Binnen aussah, wie Schöffen, ehrbare Geschlechter, Rathmänn-

1. Kap. ner, Altbürger und Handwerker im Häuslichen sich gekehrten, im Feiertagskleide sowohl wie im Alltagswamse, wie sie wohnten und gesellig unter einander verkehrten, welches die heitere Seite eines drangvollen, ernstern, fast finsternen politischen Daseins war; er möchte wissen, ob nicht auch andere Gedanken, als auf Erwerb von Recht und Besitz, auf Strauß und inneren Hader, sinnige Seelen zur Blüthezeit der schwäbischen Poesie beschäftigten, und ob nicht die höhere Bildung, welche die westlichen Völker in Folge der Kreuzzüge überkamen, auch in nüchternen Kaufmannsseelen, unter Wagniß und Abenteuer, unter der harten Arbeit des Zünftlers sich kund gethan? Vergleichen und anderes Mannichfache wollte der Geschichtschreiber zugleich mit dem politischen Leben in markvollen Zügen anschaulich machen, wie es denn zusammengehört, und im Spiegel des Stroms nicht allein stolze Burgen, bethürmte, zinnenreiche Städte, Brücken in kühngesprengten Bogen voll geschäftiger Wanderer, Lastwagen und Saumthiere sich abbilden, sondern auch die Uferweiden und Gebüsche, der gleitende Fischernachen und das kleine Leben der Natur und menschlichen Treibens. Aber was der Blick des beschaulichen Landsfahrers in seiner Zusammengehörigkeit übersteht, das muß hinterdrein, auf Kosten der unmittelbaren Lebendigkeit, der Verstand des Beschreibers trennen und zerlegen, ordnungsmäßig zusammenstellen und, solcher Unvollkommenheit seiner Kunst geständig, auch der Verfasser einer Geschichte der deutschen Städte den häuslichen und geselligen Zustand unserer Bürger, ihre sittliche Erscheinung und geistige Bildung nebst allem, was der politischen Geschichte abgewandt und ihr entzogen, doch so ergötzlich und lehrreich ist, in einem besondern Kapitel zusammenfassen. Solche Umschau rechtfertigt die neue Entwicklungsperiode, der das Städtewesen,